

Redaktion und Expedition: Reihgasse Nr. 14.
 Inserate. Eine dreispaltige Garniturzeitung 12 S. Inseraten-Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: K 8 80 mit Zustellung 9,60, per Post K 10, halb- und vi. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Deconom“ gj 80, hj 40, vj 20 h weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reihgasse Nr. 14, ausgegeben.

39. Nummer.

Bistritz, den 26. September 1909.

XXXVIII. Jahrgang.

Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 20. September 1909.

Anwesend 56 Mitglieder, abwesend 46.

Von den 35 auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenständen dürften die nachstehenden von größerem Interesse für die Öffentlichkeit sein.

1. Die für die Klausenburger Handels- und Gewerbetreibenden gewählte hiesige Mitglieder waren bereits vor längerer Zeit um Bewilligung von Reisepfeifen und Diäten eingeschritten. Die Stadtvertretung willfahrte dem Verlangen der Gesuchsteller wohl, sprach aber gleichzeitig beschlußweise den Wunsch aus, die besagten Handelskammermitglieder sollten innerhalb gewisser Zeiträume Bericht über ihre Tätigkeit in der Handelskammer erstatten. Nachdem nun aber die betreffenden Handelskammermitglieder keinen Bericht über ihre Wirksamkeit in der Handelskammer erstattet haben, wird ihr Bezug von Diäten aus der Modialkasse bis zum Einlangen des fraglichen Berichtes eingestellt.
2. Der Ankauf des römisch-katholischen Schulgebäudes soll über 30 Tage verhandelt werden.
3. Dem Kommissarskanzleirektor Julius Preda wird die Zahlung der Tage für die Aufnahme in den Bürgerverband erlassen.
4. In die Virilstenliste für 1910 werden aufgenommen Alexius Laitner und Dominik v. Kerdess.
5. Die Tagelöhner der Magistrats- und Polizeidienstleistungen werden in folgender Weise frisch geregelt: bei einem ein- bis fünfjährigem Dienst erhalten sie täglich K 2.40, bei fünf- bis zehnjährigem Dienst K 2.70, bei zehn- bis fünfzehnjährigem Dienst K 3.—, von fünfzehn- bis zwanzigjährigem Dienst K 3.50, über zwanzigjährigem Dienst K 4.—
6. In der städtischen Schlachthalle soll der Fußboden des ersten Schlachtraumes mit einer Betondecke, die 1100 K kosten soll, belegt werden.
7. Zum sechsten städtischen Feldhüter wurde Pavel Ues ernannt.
8. Die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Stadtskafalen Dr. Karl Lang wurde beschlußweise ausgesprochen.
9. Die Stroblieferung für den städtischen Viehstand wurde dem Michael Bentker zu K 4.50 per Meterzentner zugesprochen und die Hafertlieferung dem Emanuel Halberg zu K 12.90 per Meterzentner.
10. Der Jahreslohn des städtischen Alleebelegers ist von 400 auf 500 K erhöht worden.
11. Dem Bürgermeister, dessen Stellvertreter und den Mitgliedern der Stadtvertretung sind bei Abordnungen Geldbeträge für Fahrkarten erster Klasse auszufolgen.
12. Die für das Jahr 1910 vorgelegte städtische Virilstenliste wird genehmigt.
13. Bei der Verpachtung der städtischen Herbstviehweiden wurden folgende Resultate erzielt: die untere Stadtwiese erstand Fleischhauermeister Gustav Esallner für 92 K, die obere Dorostei Mihai für 160 K.
14. Die Verhandlung und Beschlußfassung über die Einrichtung der nicht pensionsberechtigten Angestellten der Stadt wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil die diesbezügliche Vorlage ergänzt werden muß.
15. Karl Landt wird mit seinem Gesuche um Pacht-nachlaß abgewiesen.
16. Kiemermeister Anton Klein, der seit vierzig Jahren in Rumänien sich aufgehalten hat, ist in den letzteren Tagen wieder in seine Heimat zurückgekehrt und wurde in das Armenbürgerhospital aufgenommen.
17. Die Jahresrechnungen mehrerer Fonde werden genehmigt.

Der zweite obstbauliche Ausflug des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines.

Auch der zweite Ausflug des zweiten Bistritzer landwirtschaftlichen Ortsvereines, der Sonnabend, den 18. September, in die Baumgärten des Fleischhauers Friedrich Braedt gemacht wurde, kann als vollständig gelungen bezeichnet werden. Am die zweite Nachmittagsstunde wanderte eine Gesellschaft von 10—12 Mitgliedern vom Treppner Mauthause an

der Rosenburg zu und traf beiläufig um einhalb 3 Uhr in den Baumgärten ein. Durch eine beträchtliche Zahl von Nachzügler vermehrten sich die Teilnehmer bis nahezu auf 30. Nachdem man sich ein kleines Viertelstündchen von dem Marsche im Schatten eines großen Pohnitbaumes auf Bänken erholt hatte, begann die Besichtigung der Baumanlagen unter der Führung des Herrn Friedrich Braedt.

Die Baumanlagen befinden sich in einem ganz vorzüglichen Zustande. Der Boden ist gut gedüngt, infolgedessen stehen sowohl die jungen, wie auch älteren Bäume kraftstrotzend da und sind fast durchwegs mit Früchten reich, manche fast überreich beladen. Zu bedauern ist es, daß das viele Obst durch Hagelschlag so sehr beschädigt wurde. Die Hagelschlossen haben so tiefe Wunden in die Äpfel geschlagen, daß dieselben auch jetzt noch nicht ausgeheilt sind und den vielen Baumfrüchten ein mißfälliges Aussehen verliehen haben.

Die ganze Baumanlage zeigt, daß Herr Braedt sich den Neuerungen in der Obstbaumpflege sowohl, wie auch in der Bekämpfung der Schädlinge aus dem Pflanzen- und Tierreich nicht verschlossen hat, sondern zeitgemäß fortgeschritten ist, so daß man sagen muß: die Friedrich Braedtschen Baumgärten an der Burg gehören zu den bestgepflegten des ganzen Bistritzer Gatterterrs. Deshalb hat er aber auch fast jedes Jahr Obst genug.

Die einzelnen Apfelsorten betreffend muß hervorgehoben werden, daß die besagten Obstgärten alles bieten, was Vergnügen und Neugier in obstbaulicher Beziehung zu liefern vermögen. Es gibt riesig große und weit ausgebreitete Pohnit- und Horge- oder Spitzapfelbäume, dann trifft man Goldparmaine, Karmeliter-, Geant-, Blenheim- und Baumanns-Kenette. Auch Baumln- und Boikenäpfelbäume sind in diesen Anlagen vertreten.

Nachdem die Ausflügler, von Baum zu Baum fortschreitend und besichtigend, beide Obstanlagen durchschritten hatten und auch allenfällige Bemerkungen gemacht hatten, war man wieder dort angelangt, woher man ausgegangen war, nämlich bei den Sitzbänken und der langen Tafel.

Das mit der Besorgung und Beschaffung einer Faule betraute Arrangementskomitee hatte seiner Aufgabe, dank der opferwilligen Unterstützung seitens des Herrn Eigentümers dieser Obstanlagen, in glänzender Weise entsprochen. Nachdem sämtliche Anwesenheiten plaziert worden waren, wurden frische Bratwurvt und Frischlingsfleisch serviert, die beide schon durch ihr äußeres Aussehen die Schlut hochgradig reizten, dann aber beim Genuß derselben an Würze und Wohlgeschmack alles überragten. Nebenbei war auch in ausgiebigem Maße dafür Vorsorge getroffen worden, daß man seinen Durst stillen konnte. Das ganze Arrangement war so trefflich gelungen, daß sich der Vereinsvorsitz Carl Schell veranlaßt sah, die Arrangente, namentlich Herrn Josef Gutsch, Herrn Friedrich Braedt und Herrn Gottlieb Lebküchner, hochleben zu lassen.

Als Hunger und Durst befriedigt waren, machte der Vorstand den Vorschlag, die Versammlung möge nun in gemüthlichem Gespräch all das, was sie in obstbaulicher Beziehung in den Wachsmannschen Anlagen an frischen Erfahrungen gesammelt, rekapitulieren und ergänzend und begütachtend besprechen, gleichzeitig aber auch die in den Braedtschen Obstgärten gesammelten Eindrücke in Diskussion ziehen. Der Vorschlag wurde beifällig angenommen und man erörterte nun alle Neuheiten, die auf dem Obstbaugebiete bei diesen zwei Ausflügen in Erscheinung getreten waren, in ganz erschöpfender Weise, so daß man wohl annehmen kann, daß jeder Teilnehmer das hier in der Diskussion Gebotene sich zu bleibendem Eigentum gemacht haben wird.

Für das heurige Jahr sind die Ausflüge des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines abgegeschlossen worden. In den kommenden Frühling aber, und zwar zur Zeit der Obstblüte, sollen sie fortgesetzt werden, wozu die Baumanlagen des Kubentales in Aussicht genommen wurden.

Der Vorstand brachte nun auch die Abhaltung von Sprech- und Obstkostabenden während der kommenden Winterabende zur Sprache. Es wurde einstimmig beschloffen, Ende Oktober damit zu beginnen und dieselben in einem geeigneten Lokale abzuhalten.

Mittlerweile waren die Abendstunden verstrichen und um halb 9 Uhr erhob sich alles von den Sitzplätzen, um in die Stadt zurückzukehren, wohl mit dem Bewußtsein, im Dienste der Obstbäuerkunde abermals einen überaus vergnügten Nachmittag und Abend verlebt zu haben.

Theaterbericht.

Sonnabend, den 18. September, fand die bisher nach jeder Richtung hin gelungenste Vorstellung statt: „Galeotto“ (Der große Verläumber), nach dem Spanischen des Jose Chegaray von Paul Lindau. Dieses Drama nimmt in der Weltliteratur einen ehrenvollen Platz ein. Die geniale Gestaltung, die bis in die feinsten Züge glaubhafte Charakterisierung, tadellose Technik und edle Sprache berechtigten es dazu. Die Aufführung war tadellos. Jeder einzelne Darsteller ordnete sich bescheiden in das Ganze ein und kam auch persönlich recht gut dabei weg. Insbesondere mußte es einem an diesem Abend klar werden, welche bedeutende Kraft die Gesellschaft in Herrn Brecher besitzt. Er spielt nie sich selbst, sondern sucht und findet jedesmal, was dem Dichter vorgeschwebt hat. Das ist ein Zeichen strenger Selbstzucht und hoher Intelligenz. Auch in „Galeotto“ war sein „Mamel“ den Intentionen des Dichters entsprechend vornehm, wahr und großmütig. Herr Wiebach gab einen im besten Sinne männlichen Ernesto und Jrl. Scherer war als Donna Julia feuch und gut. Bei dem Spiel der drei Genannten legte es sich dem Zuschauer schwer auf das Herz, daß auch dort, wo drei Menschen, ein Ehepaar und ein alleinstehender Mann oder eine alleinstehende Frau, reif sind für die reinste gegenseitige Freundschaft und sich das in ihr liegende, so seltene Glück bereiten, Dornen aufwuchern und jedem von ihnen durch die ungläubige, standalsuchende öffentliche Meinung ein Tropfen Gift in den Lebenskelch gepreßt wird. Herr Zwillingner (Severo) und Jrl. Burkhart (Mercedes) zeichneten den Typus der Alltagsmenschen treffend und Herr Reif gab den Miquel, diesen oberflächlichen aber gutherzigen jungen Mann, ohne jede Ueberreibung.

Am Sonntag fezte die altbekannte Posse „Ihr Korporal“ von Karl Costa die Lachmuskeln in Bewegung, wozu besonders Herrn Goldas (Gottfried Lampl) Mimik und seine Cupless viel beitrugen. Er mußte öfters wiederholen. Die Rolle der Susi gab Jrl. Geiger besser als ihre bisherigen Rollen. Neu war Herr Reif als Komiker (vorher hatte man ihn nur im Salon gesehen), er bewahrte sich aber auch hier. Die Baroness (Jrl. Sable) entsprach der Tradition. Herrn Wiebach liegt zwar das Leidenschaftliche, Tragische weit mehr als der Uebermut und die Sorglosigkeit, immerhin konnte man mit dem stattlichen „Korporal“ zufrieden sein, wie auch mit seiner Partnerin Theres (Jrl. Burkhart). Auch die Nebenrollen waren gut besetzt.

Montag folgte „Die fremde Frau“ (La femme X...) von Alexander Bisson. Bühnentechnisch tadellos aufgebaut (abgesehen von dem übrigens veralteten Prinzip der drei Einheiten), verherrlicht das Stück die Mutterliebe, die vor Demütigung, Entbehrung und Schuld um des Kindeswillen nicht zurückschreckt. Der Autor geht aber zu weit, wenn er von dem charakterfesten Manne bedingungslos Vergeben und Vergessen für den von der verheirateten Frau und Mutter begangenen Fehltritt fordert. „Die fremde“ Frau gab Jrl. Burkhart. Der Schmerz um das verlorene Glück, der Ekel vor der eigenen Verkommenheit, Haß, Zorn und Liebe, der Heroismus im Angesicht des Todes, alles dies trat in ihrem Spiel mit packender Naturtreue hervor. Herr Reif übertrafste wieder, und zwar durch einen gut aufgefaßten Intriganten.

Für Dienstag war „Frau Juttas Brautjahrt“ angekündigt, konnte jedoch wegen Erkrankung Herrn Goldas nicht gespielt werden. Statt dessen ging Hebbels Dichtung „Maria Magdalena“ mit der neuengagierten ersten Liebhaberin, Jrl. Koffi als Klara über die Bühne. Durch seine Aufführung vor der in Aussicht genommenen Zeit litt das Drama gewaltig und weder Jrl. Koffi, noch Herr Brecher, die sich redlich Mühe gaben, konnten den Eindruck des Lächerlichen, Unmotivierten, verwischen. Die Streichungen erstreckten sich nämlich nicht nur auf weitaufzigere, den Gang der Handlung hemmende Gespräche, sondern die Szene, die den Höhepunkt des feilschen Konfliktes bedeutet und Klaras Reue und Selbstmord zur inneren Notwendigkeit macht, blieb ganz weg. Das machte das Drama auch technisch unproportioniert, abergerissen, doch ist niemandem ein Vorwurf zu machen, da die verfrühte Aufführung durch die Verhältnisse bedingt war. Gleichviel erweckte auch diese bruchstückweise Darbietung den Eindruck der Größe des Dichters und der Eignung des Stoffes zu dramatischer Behandlung. Wäre es nicht möglich, „Maria Magdalena“ nach sorgfältiger Vorbereitung noch einmal zu geben? Das hieße eine Schuld an Hebbel abtragen.

„Die Jüdin von Toledo“ gehört nicht gerade zu den Meisterwerken Grillparzers. Vor allem eignet sich Rachel, so wie sie hier charakterisiert wird, nicht zur dramatischen Heldin.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

ebenförmig wie Alfons der Edle. Sie erscheinen auf der Bühne marionettenhaft hin und hergehoben, alle wirkliche Leidenschaft, alle tragischen Konflikte fallen der Königin zu, die doch nur Nebenperson ist. Glänzende Rhetorik ist das einzig Lobenswerte des Stückes. Im Vergleich mit Günther Wallings Ballade „Nabel von Toledo“ fallen uns die Mängel der dramatischen Ausgestaltung des an sich fruchtbaren Stoffes bei Grillparzer erst recht ins Auge. In der Ballade ist Nabel anfangs nichts als das liebebedürftige, selbstsüchtige Weib, das auch einen starken Einschlag von Licht und Sittlichkeit noch vertragen könnte, ohne unsere Teilnahme zu verschmerzen. Dort ist die Liebe des Königs echt und nicht, wie bei Grillparzer, ein Quartalsrausch mit Rosenjammer. In beiden Bearbeitungen fordert das Land seinen König von der Jüdin zurück und ganz richtig wendet sich zu den Interessen der Allgemeinheit die Rache des niedergetretenen Frauenherzens und der beleidigten Königstochter. Während aber bei Grillparzer die beschränkte, berechnende, liebelose Nabel sich jämmerlich abschlagen läßt und der König stummstumm in den lauren Apfel beißt (dem nach seinem vorherigen Gebahren erscheint der Kreuzzug mehr theatralischer Aufputz als wirkliche Sühne) und der Königin, der poetischen Gerechtigkeit zum Trotz, die Hoffnung bleibt, nicht nur den König, sondern auch den Geliebten wiedergewonnen zu haben, wächst Nabel bei Walling in der Stunde der Gefahr zur Heldin. Sie entwirft dem Verschworenen die Waffe, gibt sich selbst den Tod und mahnt den König an seine hohe Verantwortung. Man fühlt es, daß ihr Geist ihn als guter Genius in der Schlacht und im Rate umschwebt und zu dem höchsten Ruhme führen wird. Auch die Darstellung war nicht makellos. Am meisten befriedigte Jrl. Koffi. Herr Viebach legte wiederholt falschen Pathos in die Rolle, Jrl. von Treuborn (Königin) fehlte ebenso die Kraft zu rühren, als zu zürnen. Nebenbei bemerkt, paßt auch gelbe Seide schlecht zu blondem Haar.

Mit gereizten Gefühlen schied man sich Donnerstag an, Herrn Viebach in sieben Rollen vorgezogen zu bekommen und ein dreitägiges Verselbstspiel über sich ergehen zu lassen. Die angenehme Enttäuschung war aber gründlich. Unter den sieben Rollen in Heyermanns „Brandstifter“ ist nämlich bloß eine, die des Brandstifters, die psychologische Einleben erfordert. Die sechs nacheinander auftretenden Zeugen bei der Gerichtsverhandlung bedürfen bloß äußerliche Anpassung und Auseinanderhaltung. Das machte nun Herr Viebach gemal in Stimme und Mien und behielt dabei trotz des anstrengenden Maskenwechsels und recht ermüdenden unausgesetzten Sprechens geistige Spannung genug zum seelischen Jammer Jan Arends. Herr Nelson spielte leider lässig.

Jordans feines Konversationslustspiel „Durchs Ohr“ wirkte trotz seines etwas verbrauchten Motivs überaus anmutig, sobald sich das Ohr an den Reim gewöhnt hatte. Herr Viebach war in bester Stimmung, Herr Reif sein würdiger Barmherz. Jrl. Scherer gab eine liebreizende Klara und Jrl. Geiger war voll Temperament und deklamierete korrekt. Die kleine Unart, die Hände auch als Salondame in die Seiten zu stemmen und ihr Lächeln mit einer häßlichen Grimasse zu begleiten, wird sie sich wohl noch abgewöhnen. Der Besuch des Theaters war in dieser Woche besser als in der ersten. Sonntag, Montag und Mittwoch gab es sogar ein volles Haus.

Ein Bild der Wachsmannschen Kulturenanlage in Borgoprund.

Unter Bericht über die Besichtigung der Kulturenanlagen des Apothekers Albert Wachsmann in Borgoprund, den wir in der vorigen Nummer gebracht haben, war zwar lang, inhaltlich aber doch nicht ganz erschöpfend gehalten. Deshalb widmen wir der fraglichen Kulturenanlage heute als Fortsetzung und Schluß einen zweiten Aufsatz, in dem das in der vorigen Nummer skizzenhaft gegebene Bild des Wachsmannschen Landgutes vervollständigt werden soll.

Der besagte Grundkomplex umfaßt eine Fläche von 200 Katastraljoch und liegt 490 bis 550 Meter über dem Meeresspiegel. Er ist eingeteilt in 80 Joch Waldung, 20 Joch Obstanlagen und in 100 Joch Ackerfeld, Wiesen und Weidelage. Die Obstanlagen zählen 3400 Obstbäume und die Baumschulen 1000 ein-, zwei- bis dreijährige Obstbäumchen. Der Obstgarten ist in vier Gruppen geteilt, deren Bäume in Reihen gepflanzt und mit Messingtafeln versehen sind, die die Nummer und die Namen der betreffenden Obstsorte enthalten. Ein Grundbuch dieser Obstanlage gibt die nötige Auskunft über die Sorten, die die Obstanlage enthält. In drei Gruppen sind die meisten in- und ausländischen Obstsorten vertreten, während die vierte Gruppe nahezu sämtliche inländischen Obstsorten Siebenbürgens und Ungarns aufweist und zu Studien und Vermehrungszwecken für heimische Obstzüchter dienen soll. Die Zusammenstellung dieser Sorten gab eine zehnjährige, überaus mühevollte Arbeit. Im ganzen sind 220 heimische Apfels-, 40 Birnen-, 14 Zwetschen-, 20 Kirsch- und Weichselarten festgesetzt worden.

Die drei andern Gruppen enthalten nicht einheimische Sorten, und zwar 408 Apfel-, 160 Birnen-, 50 Zwetschen- und 40 Sorten Kirsch- und Weichseln.

Bemerkenswert und interessant sind die durch künstliche Befruchtung und die durch Sämlinge erzeugten neuen Obstsorten, von denen sich 70 Arten vorfinden.

Die Obstanlagen sind 20 bis 30 Jahre alt. Herr Wachsmann exportiert sein Obst nach Ungarn und Böhmen, wo er ständige Kunden erworben hat, die gemischsortige den einfortigen Sendungen vorziehen.

Die von der Schorfkrankheit (Zustadium) stark befallenen Bäumchen sind in der Krone mit reichtragenden anderen Sorten umgepflanzt worden, die sich bis jetzt fleckenfrei gezeigt haben. In zwei bis drei Jahren werden diese umgeplanten Obstbäume schon tragfähig werden.

Herr Wachsmann verwendet eine zwei- bis vierprozentige Mischung von Kreolin und Wasser zum Bespritzen der Obstbäume gegen pflanzliche und tierische Schädlinge, die von guten Folgen sein soll. Spritzungen werden nur in den nötigsten Fällen vorgenommen, da ein regelmäßiges Spritzen der ganzen Anlage mehr Kosten verursachen würde, als der Ertrag des Obstes abwirft.

Die Wühlmaus oder Baumratte verursacht auch in diesen Obstanlagen einen großen Schaden. Als Verschreckungsmittel wendet Herr Wachsmann rohes Naphthalin an. Baumratten und Baumanlagen werden an solchen Stellen, wo diese Schädlinge ihre Löcher und unterirdischen Höhlungen haben, mit Naphthalinröhrchen bestreut und das Geschmeiß soll sofort die Flucht ergreifen. Die und da soll es, wie Herr Wachsmann erklärte, auch vorkommen, daß strenge Winter und starke Regengüsse die Verminderung und Vernichtung dieser auch auf Wittriger Hattert weit verbreiteten Baumratten bewirken.

Gegen Beschädigung der Obstbäume durch Hasen wendet Herr Wachsmann mit bestem Erfolge das Bestreuen der Obstbäume mit einer Mischung, die aus folgenden Bestandteilen erzeugt wird. Auf 100 Liter Kalkmilch werden 2 Kilo rohes Kreolin, 2 Kilo Naphthalin, 2 Kilo Blausäure verwendet. Die angeführten Ingredienzien werden in heißem Wasser aufgelöst und mit dem Kalkwasser vermischt. Das Antreiben der Stämme wird mit Büscheln bewerkstelligt.

Einen vorzüglichen Baumlack zum Heilen alter und junger Baumwunden verwendet Herr Wachsmann nun schon viele Jahre hindurch mit sehr gutem Erfolg. Er besteht aus einer Mischung gleicher Teile von gewöhnlichem Kopalack und Steinkohlentheer. Diese Mischung wird mit einem Pinsel aufgetragen und soll die Wunden besser decken und heilen als jedes Baumwachs.

Zu der Kulturenanlage gehört auch, wie bereits in unserem ersten Bericht angedeutet wurde, ein ganz herrlicher Boden von 60—80 Joch, den Herr Wachsmann vor 10—15 Jahren mit Nadelholzplantagen bepflanzt hat, die recht kräftig gedeihen. Von den verschiedenen Nadelholzsorten ist vor allen die Lärche gepflanzt worden, welche am besten gedeiht, jährlich meterlange Triebe macht und ein Bauholz liefert, das teuer verkauft wird als Eichenholz.

Und nun ist das Bild fertig, das wir unseren obituarisierenden Lesern über die Wachsmannsche Kulturenanlage vorführen wollten. Ob es gelungen ist oder nicht, mögen unsere geschätzten Leser entscheiden. Eines halten wir aber unerschütterlich fest, nämlich, daß die Wachsmannsche Baumanlage sämtliche Obstanlagen des Wittriger-Nahoder Komitates weit übertrifft und daß sich Herr Wachsmann durch diese Anlage hochverdient gemacht um die Ausbreitung des rationalen Obstbaubetriebes sowohl, wie auch um die Volkswirtschaft überhaupt.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 37.

7471—909 Viz. Vizeregierungsverordnung, laut welcher natürliche historische Monumente und Gegenstände von historischer Bedeutung strengstens in Schutz zu nehmen und an denselben verbotene etwaige Mißbräuche der kompetenten Behörde sofort anzuzeigen sind.

7300—909 Viz. Ackerbauministerialverordnung die Ueberprüfung der Verträge zwischen den Vergemeindeten betreffend.

7380—909 Viz. Laut Honvedministerialverordnung werden in diesem Jahre keine Kontrollversammlungen abgehalten.

7453—909 Viz. Anempfehlung des Werkes Határidőnapló und Nyomatványtár für Gemeinderichter und Notare von Tübböly Lajos.

7454—909 Viz. Vizeregierungsverordnung bezüglich der Halbpfeils-Eisenbahnfahrarten für städtische Beamte in Städten mit geregelter Magistrat und für Gemeinde- und Kreisnotäre.

7455—909 Viz. Zimmerministerialverordnung die Konfiszierung der Postsendungen für Auswanderer, respektive die Zustellungen für dieselben betreffend.

Viehkrankheiten:

Wut: Földra, Nagybarnegygy, Majer, Nagybemeter, Teles.

Schafpocken: Bilaf, Rajsa, Kisrebra, Mititei, Olahfentgyörgy, Tobat, Bagra.

Krähe: Kisilva, Kisrebra, Magura.

Schweinepest: Bilaf.

Kopfkrankheit: Oradna.

Schweinekrankheit: Olahfentgyörgy, Uradna.

Lungenbrand: Dipse.

Ausfuhr von Schafen nach Oesterreich ist verboten.

Die Visitation der Gemeindebezirke findet statt: in Besterce den 11. November, in Nahod den 12. und in Oradna den 13., immer 9 Uhr vormittags.

Estras din foaia oficioasă comitatensă nr. 36.

Indrumare pentru maestri, cari voesc a cere ajutor de stat pentru a-si cumpara masine.

Publicatiunea pentru targul de cai pentru honved.

Vicecomitele comunica primariilor comunale, cumca congregatia de toamna se va tine in 2 Octomvrie, si prin urmare cauzele ce trebuie rezolvate de congregatie se-le astearna la timpul seu.

Notariul din Fehérhaz isi caută un scriitor.

In Rodna nouă se află prins un junc străin, si unul in Romuli, ear in Zagra o eapă.

Tagesnachrichten.

Ev. Kirchenverein. Wir erlauben uns nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute in der ev. Stadtpfarrkirche nach dem Vormittagsgottesdienst die Generalversammlung des ev. Kirchenvereins stattfindet.

Pensionierung. Herr Hauptmann Gustav Decani des 63. k. u. k. Infanterieregiments, der schon seit längerer Zeit mit Wartegebühr beurlaubt war, ist in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Theaternachricht. Der Spielplan der nächsten Woche bringt viel Neues und Interessantes. Sonntag gelangt die lustige Nestor'sche Posse mit Gesang „Lumpaci Vagabundus“ zur Aufführung welche hier seit Jahren nicht mehr gegeben wurde, und allen lachlustigen Theaterfreunden zum Besuch empfohlen werden kann. Montag wird die Posse „Der Strohwiner“ von Horst und Korini aufgeführt, welche in Wien mit durchschlagendem Heiterkeitserfolge aufgeführt, nunmehr den Spielplan aller guten Bühnen beherrscht. Dienstag wird das wegen Erkrankung des Herrn Golda bereits einmal verschobene Lustspiel „Frau Jutta's Brautfahrt“ von Schöpfer-Berastini, erstmalig gegeben. Ein vorzügliches Werk des fruchtbarsten Autors, welches wegen seiner Harmlosigkeit auch unserer Jugend zum Besuch empfohlen werden kann. Am Mittwoch beginnt ein neues unwiderlichstes legres Abonnement auf 15 Vorstellungen, in welchem auch nebst älteren guten Bühnenwerken die neuesten Operetten, als „Herbstmännchen“, „Fideler Bauer“ Liebeswalzer, u. u. aufgenommen werden. Die Direktion ladet zu recht zahlreicher Beteiligung höflichst ein. Erste Vorstellung im neuen Abonnement Mittwoch den 29. September „Jraal“, Komödie von Bernstein. Erste Operettenvorstellung: Sonntag den 2. Oktober.

Das diesjährige Rekrutentanzfränzchen findet am 2. Oktober l. J. im großen Saale des Hotel Central statt, wozu die Einladungen in den letzten Tagen ausgehändigt wurden.

Ueber die Turnfahrt unseres Turnvereins, der sich auch viele Turnerinnen angeschlossen haben, schreibt das Sächsisch-Keener Wochenblatt folgendes:

Schöne Tage stehen uns bevor. Der 25. und 26. September bringt uns liebe Gäste aus Wittrig; es ist unter Führung des Vorstandes des Wittriger Turnvereins Dr. Kelp und des I. Turnwarts Josef Eisenburger eine stattliche Abteilung Turner und Turnerinnen (bis zum 21. d. M. waren bereits 78 angemeldet), die zum Besuche unseres Sächsisch-Keener Turnvereins zu uns kommen werden.

Was dieser Besuch für uns sein wird, werden wir allerdings erst sehen, wenn sie da sind, die lieben Gäste. Doch, daß wir Schönes, Herz- und Sinnerquickendes erleben werden, verbürgt uns schon der Name Eisenburger, der auf seinen Turnfahrten mit den Wittriger Turnern und Turnerinnen in unsere sächsischen Schwesterstädte (Kronstadt, Schäßburg) mit seinen Darbietungen einen Jubel und eine Begeisterung entfacht hat, wie es wohl selten bei Vereinsauführungen vorkommen mag.

Wir Keener bekommen nun am 25. d. M. von den lieben Wittrigern Eisenburgers neuesten und wie es heißt, besten Märchenreigen „Die Wundergeige“ zu sehen, der in Wittrig dreimal mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt wurde. Den musikalischen Teil zur Aufführung dieses Märchenreigenes besorgt unsere Stadtpfelle, verstärkt durch einige Mitglieder des Streichorchesters des Musikvereins. Die Proben sind im besten Gange. Textbüchlein zur Einführung in das bessere Verständnis des Märchenreigenes sind im Geschäftslokale des Herrn Emil Schiffbauer zu 20 Heller das Stück zu haben. Ein schöner Kunstgenuss steht uns also bevor. Dessenen wir daher freudlichst Herzen und Tieren unseren lieben Wittriger Gästen, die die Mühe nicht scheuen, uns auch etwas von ihrem reichen Können zu zeigen.

Visitationsergebnis. Bei der Mittwoch, den 22. September l. J., abgehaltenen Visitation der Fleischlieferung für die Mannschaft des 63. k. u. k. Infanterieregiments ist der Marosvásarhelyer Fleischhauer Vanyai Sandor mit dem Anbot von 85 Heller per Kilo und einem fünfprozentigen Kassaconto Ersterer geblieben. Man ist nun in sachmännischen Kreisen neugierig zu sehen, wie es der Unternehmer zuwege bringen wird, immer nur Ochsenfleisch zu diesem niederen Preise zu liefern.

Wie bewahren wir unser Obst gut auf?

Deutschland hat dies Jahr eine ziemlich gute Obsternte. Es ist leider Tatsache, daß ein großer Prozentsatz Obst infolge schlechter Behandlung verdirbt. Ein guter Aufbewahrungsraum ist vor allem wichtig. Ein Spalierobstzüchter bepricht im praktischen Ratgeber, was für Anforderungen man an einen Obstkeller stellen muß und wie man sich ein einfaches Obstlager selbst bauen kann. An den Keller werden folgende Anforderungen gestellt: 1. ein bequemer Eingang, 2. ein guter Abfluß gegen Temperaturschwankungen, 3. geräumig, 4. richtige Temperatur und ausreichende Luftfeuchtigkeit, 5. ein praktisches Obstgestell. Das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. verwendet an unsere Leser auf Wunsch die fragliche Nummer kostenfrei.

Tödtlicher Unfall bei einer Zahnoperation.

Aus Berlin wird berichtet: Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes junges Mädchen zum Opfer fiel, hat sich vor kurzem während der Sprechstunde des Zahnarztes M. hier ereignet. Bei dem Zahnarzt erkrankte die 16jährige Margarethe Laarich, um sich zwei Zähne ziehen zu lassen. Der Zahnarzt nahm die Operation vor, nachdem er das junge Mädchen mit Hilfe von Bromäthyl betäubt hatte. Unmittelbar nach der Operation, die an sich nicht schwierig war, verstarb Margarethe Laarich. Ein jetzt von dem Zahnarzt hinzugezogener praktischer Arzt vermochte trotz aller angewandten Wiederbelebungsvorrichtungen nicht mehr das junge Mädchen ins Leben zurückzurufen. Die Leiche wurde vorläufig beisetzungslos.

Der Sittichmannsche „Praktische Landwirt“

bringt eine Notiz, die in unseren landbäuerlichen Kreisen bisher nicht bekannt ist. Er berichtet unter der Spitzmarke „Ueberlassung billigen Saatgutes an die ungarischen Landwirte“ folgendes: „Der ungarische Ackerbauminister Dr. von Daranyi hat die Verfügung getroffen, daß von den ungarischen Kronsgütern allen jenen Landwirten, welche Bedarf haben, das nötige Saatgut (besonders Weizen) zu entsprechend billigen

Preisen überlassen wird. Es wird nur „erstklassiges und gut gepreigtes Saatgut“ abgegeben. Das von den Kronägern überlassene Saatgut darf nur ausschließlich zur Saat verwendet werden, weshalb sich jeder Landwirt mit einem Zeugnis über die nötige Menge auszuweisen hat.

Ein Einbrecher ohne Füße hatte sich in der Person des 31jährigen Spulers Mandel vor der Strafkammer in Hof in B. zu verantworten. Der schon schwer vorbestrafte Krüppel schlich sich in der Nacht zum 13. August in ein Gashaus, kletterte durch ein Fenster in die Wohnung, wo er einen Schrank erbrach und diesen seines Inhaltes an barem Gelde beraubte.

Streifzüge des Pariser Polizeipräsidenten. Der Polizeigewaltige von Paris, Polizeipräsident Lepine, liebt es, dann und wann die Rolle eines modernen Haroun-al-Raschid zu spielen. Um Mitternacht wandert er in einfacher Kleidung, den Mantel tragen bis zu den Ohren hochgeschlagen, den schwarzen Fülzhat tief ins Gesicht gedrückt, durch die Straßen. Niemand von den Passanten achtet auf ihn.

„Ist der Herr Kommissär nicht da?“ „Was geht Sie das an?“ „Ich will ihn sprechen!“ „Ach was, kommen Sie morgen wieder!“ „Wann?“ „Ist der Kerl neugierig! Bilden Sie sich nicht etwa ein, daß der Kommissär immer zur Verfügung des Publikums steht!“

Die Kultur des Reises. Die Deutschen sind keine starken Reisesser. Vor einhundert Jahren galt sogar bei unszulande der Reis als ein Luxusartikel, und man verbrauchte von ihm jährlich nicht mehr als 100 Gramm für den Kopf der Bevölkerung.

Offener Sprechsaal.

Einladung

zur Vollversammlung der Obstbaukommission des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereins.

Die Obstbaukommission hält gemäß Punkt 6 der „Bestimmungen“ ihre diesjährige Herbstvollversammlung bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Vereins am 2. Oktober l. J. nachmittags von 4-6 Uhr im Zeichenfaale des ev. Gymnasiums in Mühlbach ab und werden nicht nur die Mitglieder der Obstbaukommission, sondern alle Freunde des Obstbaues zu reger Beteiligung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Obmannes über die Tätigkeit der Obstbaukommission im abgelaufenen Vereinsjahr.
2. Besprechung des Obstbaues im Mühlbacher Bezirk im Anschluß an die von der Bezirksverwaltung herausgegebene Zeitschrift und mündliche Mitteilungen des Obmannes der Mühlbacher Obstbauabteilung, Herrn Stadtprediger Thomas Rehner.
3. Besprechung der Obstausstellung.
4. Referat über die Bedeutung einer klimatologischen Erforschung unseres Vereinsgebietes. Referent Lehrer Andreas Glas aus Deutsch-Beppling.
5. Freie Anträge.

Broos-Bistritz, 18. September 1909.

Julius Drendi, Obmann.

Albert Schuller, Schriftführer.

Feuerwehrbericht.

Zum Zwecke der Anschaffung einer Dampfhandkraftspritze, Schläuchen und Kuppelungen sind bis zum heutigen Tage zu den bereits ausgewiesenen Zeichnungen und Schenkungen noch dazu gekommen: An Zeichnungen: Müller Karl, Apotheker, Graffi Johann sen., Dekonom, Friedelt Gottfried, Nechay Leopold v., Budusan Demeter, Scholtes Friedrich, Seifenfieder, Knall Robert, Eisenhämdegenossenschaft (den zweiten Anteil), Heinrich Gottfried, Lederhändler, Borchard Theodor, Ludwig Karl, Buchhalter, Geist Daniel, Senator, Berger Karl, Kontrollor, Dr. Ruzbacher Friedrich, Dr. Szilvassi Julius, Nechay Ludwig v., Keresztes Jenö v., Knall Regine, Witwe, Simbriger Gustav, Fraent Albrecht, Sajovics und Weinberger, Halberg Emanuel, Garabet Balint, Roczity Franz, Strei Heinrich, Haimann W. & W., Schmidt Viktor, Bankdirektor, Bertlett & Paulini, Jzsa Jzsa, Fabiany Albert, Wagner, Gorgor M. Johann, Luitz Johann, Luitz Viktor, Rechner Gottfried, Raffier, Kommerth Michael, Water, Schmidt Friedrich, Schneider, Braunberger Karl jun., Rauchfangkehrer, Schmidt Gustav, Kaufmann, Kramer Friedrich, Stadtpfarer, Veres Gedeon, Demhoy Karl, Redlich Salomon, Sch. S., Wenzel Friedrich, Kempfle Josef, Biritiana Kreditinstitut, Holzträger Friedrich, Wittrock Karl, Benetzer Michael, Dekonom, Rottmann Karl jun., Kaufmann, W. M., Mann Valeria, Witwe, Fr. Lizer Anna, Horhondar Joan, Binder Michael jun., Sponer Johann jun., Dekonom, Raupentrauch Adolf, Dr. Onjor Viktor, Dr. Luitz George, Zitron Eduard, Dr. Tripou, Dr. Pop, Advokat, Tokani Ernst, Aranyi Adalar je 1 Stück, Kramer Friedrich, Stadtpfarer und Kredit und Vorstehereinstellung je 5 Stück. An Schenkungen: Drendi Friedrich, Kaufmann, Dr. Keingel Oskar, Sadler Friedrich, Bürgermeister d. R., Brecher David Söhne, Csallner Gustav, Kaufmann, Schiffbäume Luise, Witwe, Schreiber Franz, Bürgermeister, Berger Regine und Sohn Traugott, Beer Friedrich, Gerber, Bachitsch Laura, Witwe, Tokani Gustav, k. u. k. Hauptmann, Wachmann W. v., Generalmajor d. R., Thellmann Johann, Kommerth Friedrich, Thierarzt, Braedt Friedrich, Secker je 1 Stück, Rechner Gottfried, Privatier und Zalogkölessön-és hitelintézet je 2 Stück, Goner Jiat u. Godel Salomon je 10 R., Bocuriu Stefan 5 R. Indem das gefertigte Kommando für die bisherigen Zeichnungen und Schenkungen im Namen des Korps höflichst und ergebenst dankt, bittet dasselbe nach wie vor um gütigste Förderung und Unterstützung des Unternehmens, umso mehr, als noch circa 50 Stück Anteile ungedeckt erscheinen und bis zur vollständigen Zeichnung der Anteile nicht an die Anschaffung der Geräte geschritten werden kann, die allen Kreisen unserer Vaterstadt, ob arm ob reich, zugute kommen und reiche Früchte tragen werden, selbst auch dann und noch mehr, wenn wir in absehbarer Zeit auch die Wasserleitung haben werden. Und je rascher die Herren Adressaten uns die Retoukarien zugehen lassen, um so besser für alle! Mit dem Inkasso der gezeichneten Anteile ist bereits begonnen und bitten wir um gefl. Anziehungnahme derselben.

Bistritz, am 16. September 1909.

Das Kommando der Bistriker freiwill. Feuerwehr

Gustav Csallner, Schriftwart.

Carl Csallner, derg. Hauptmann.

Ich eröffne am 1. Oktober einen neuen Lehrkurs für Schnittzeichnen und Zuschneiden.

Nahunterricht schließt an mit Gelegenheit für sich oder Familienmitglieder Damen- und Kinderkleider anzufertigen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Flora Weingärtner

186 1-2

Mädchenstraße, Aufgang Reißgasse, 1. Etz rechts.

Le Griffon Bestes französisches Zigarettenpapier Beste französische Zigarettenhülsen Ueberall zu haben.

Rundmachung.

Die ev. Gemeinde zu Jaad verkauft am 30. September l. J., 3 Uhr nachmittags, in der Gemeindefanzlei den Waldbestand von 28 Katastraljoch Schälholz im Walde Klein-Gichert.

Der Ausrufspreis des gesamten Holzbestandes ist nach forstämtlichem Schätzwerte mit rund 3006 R festgesetzt.

Die Lizitation ist eine mündliche, doch werden auch schriftliche Offerte bis zum Beginn der Lizitation entgegengenommen.

Als Badium hat jeder Bieter 5 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen.

Nachbote werden nicht angenommen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können beim Jaader Presbyterium und beim üblichen Forstamte des Jaader Stuhltrichterbezirkes eingesehen werden.

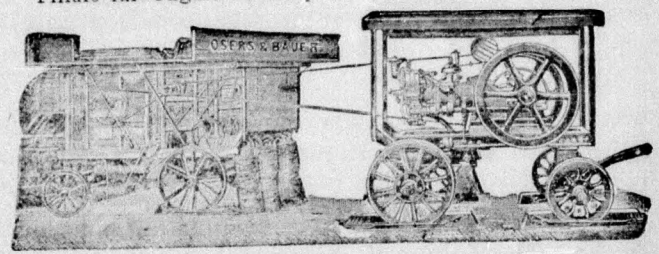
Jaad, am 20. September 1909.

Das ev. Presbyterium A. H.

Osers & Bauer Spezialfabrik für Motorenbau

Wien, XX. Dresdnerstrasse 81-83 a.

Filiale für Ungarn: Budapest VI., Podmanitzkygasse 18.



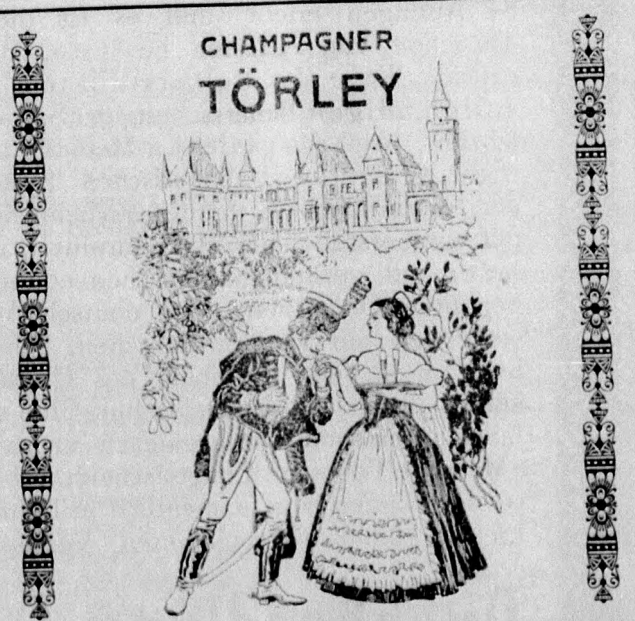
Benzin-Lokomobile

anerkannt erstklassiges Fabrikat Komplette Draschapparaturen. Benzinmotore. Sauggasmotore.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart. 2-3 Hüll. Betriebskosten Ueber 1000 Anlagen im Betriebe. Günstige Zahlungsbedingungen. Kostenvoranschläge gratis und franko.

In letzter Zeit haben wir u. a. an folgende Firmen Benzin-Draschapparaturen geliefert:

- Johann Schlosser, Szaszvessöz, 8 HP Benzinlokomobil.
Anton Pap, Magyar-Boros-Bocsard bei Karlsburg, 8 HP Benz.-Lokomobil
Michael Baesila, Szentjánoshegy bei Hermannstadt 10 HP
Michael Faff, Felsö-Bajom, 4 HP Benzin-Lokomobil.
Aron Nussbaum, Bethlen-Szent-Miklós, 4 HP Benzin-Lokomobil.
Johann Doczy, Csikszereza, 10 HP Benzin-Lokomobil.



Das Haus

Nr. 5 in der Bentlergasse ist zu verkaufen. Auskunft im Stockwerk daselbst.

Advertisement for Fischer u. Comp. featuring a large arrow graphic and text: FISCHER u. Comp. Baum- und Rebschulen. Nach NAGYENYED UNGARN OBSTBÄUME REBENEREDLUNGEN. wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt.

Brennholz

jungeichenés, gut getrocknet, seit 2 Jahren gefällt, wird ins Haus gestellt, zu dem Preise von

18 Kronen per Klastter verkauft.

Aufträge werden in unserer Kanzlei Bistritz, Holzgasse Nr. 63, entgegengenommen.

182 3-3

Achtungsvoll

Ziegelindustrie-Aktiengesellschaft.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Beszterce-Naszód vármegye közige, bizottságának f. évi szeptember hó 13-án kelt 1681. számú határozata alapján a vármegyei törvényhatósági közutakon 1910—1916. években szükséges **kavicsszállítás** biztosítása céljából folyó évi október hó 27-én d. e. 11 órára a beszerzei kir. államépítészeti hivatal helyiségében (Beszerce-Naszód vármegye székháza) zárt írásbeli ajánlatok útján nyilvános versenytárgyalás fog tartatni.

Felhívotnak ennélfogva vállalkozni kívánók, hogy ajánlataikat a beszerzei kir. államépítészeti hivatalhoz címezve legkésőbb a kitűzött tárgyalási nap d. e. 10 órájáig nyújtsák be, mert elkésve beérkezett, vagy távirati és utóajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlat a hivatalnál beszerezhető külön ajánlati lapon és kavicsfelosztási kimutatáson teendő meg. Az ajánlatok vagy az összes utakra, vagy az egyes utmesterségekhez tartozó utasportokra, vagy az egyes utszakaszokra tehetők meg, az egyes utak egyes kilométerszakaszaira beérkezett ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlatok öt peccséttel ellátott zárt borítékban adandók be, a czimzés felett világosan kiírandó az ajánlat tartalma, t. i. mely utmesterségekre, illetve utasportokra és utszakaszokra vonatkozik az ajánlat.

Azon esetben, ha ajánlattevő a közige, bizottság által elfogadott és a kir. államépítészeti hivatalnál kitett kőmintától eltérő kőanyagot kívánna szállítani, ennek saját peccsétjével ellátott mintáját két példányban ajánlatához mellékelni és egyuttal a felosztási kimutatás 6. rovatához a termelési helyet is megjelölni tartozik.

Az árnak a közige, bizottság által elfogadott és az államépítészeti hivatalnál kitett mintával azonos, vagy bár attól eltérő, legalább is oly jó minőségű anyagra kell vonatkoznia.

A beadott ajánlatok vissza nem vonhatók és mindegyik ajánlattevő ajánlatának beadásától számított nyolcz hétig kötelezettségben marad.

Ugy az ajánlat, mint a hozzámellékelt kavicsfelosztási kimutatás szabályszerű bélyeggel látandó el és mindkettő az ajánlattevő által aláírandó.

Az egységárak ajánlattevő által a kavicsfelosztási kimutatásban nem csak számmal, hanem annak 13. jegyzetrotatában szóval is beírandók.

A bánatpénznek a tárgyalásnál alapul szolgáló kavicsfelosztási kimutatásban kitett mennyiség után az ajánlati árak összegének 5%-át kell kitennie.

A bánatpénznek az adóhivatalba történt befizetését igazoló nyugta az ajánlathoz csatolandó, készpénz, értékpapír, vagy takarékpénztári betéti könyv nem mellékelhető.

Azoknak az ajánlattevőknek, kiknek az ajánlatuk nem fogadtatott el, bánatpénze az árlejtés eredménye feletti határozat hozatala után fog kiadani, illetve az intézkedés a kiutalás iránt megtehető.

A tett ajánlat vállalkozót azonnal, a vármegyét azonban csak azon naptól fogva kötelezi, melyen ezt a közige, bizottság elfogadja.

A szállítási szerződés és részletes feltételek az ajánlati minta és ennek mellékletét képező felosztási kimutatás és kőminták a kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órák alatt (d. e. 7—1 óráig) megszerezhetők, illetve megtekinthetők.

Magy. kir. államépítészeti hivatal.

Beszterce, 1909. évi szeptember hó 22-én.

Kemény Bertalan,

kir. műsz. tanácsos.

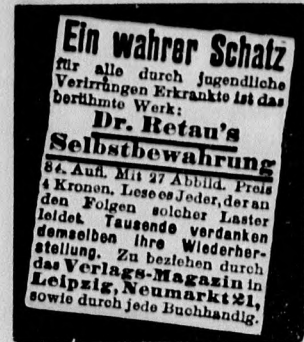
187(1-2)

Billig zu verkaufen!

Untere Vorstadt 19.

Sieben Stück hölzerne Fensterrouleau, diverse gedrehte Vorhangkarniese, ein großer eiserner Zimmerofen, eine komplette Eisengarnitur für einen Sparherd.

Dieselbit ist ein großer, schöner und geräumiger Keller ab 1. Oktober zu vermieten. 191



P. T.

Hiemit beehren wir uns der geehrten Damenwelt von Bistritz und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass wir unsere

Einkäufe für die Herbst- u. Wintersaison

in Wien und Budapest persönlich besorgt haben, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, unseren geehrten Kunden mit den letzten

Neuheiten in eleganten Damenhüten

Sport-, Kinderhüten und Kappen von der feinsten bis zur einfachsten Ausführung, Trauerhüten, Schleiern, Seidenstoffen, Bändern, sowie mit dem übrigen Zugehör

billigst zu dienen.

Umarbeitung alter Hüte.

Um zahlreichen Zuspruch höflichst bittend zeichnen hochachtungsvoll

M. & M. FRIEDEL, Modes
Spitalgasse.

Soeben erschienen:

Ungarisch durch Selbstunterricht!

— Nach Methode Toussaint-Langenscheidt. —

Nach der weltberühmten und allein erfolgreichen Methode »Toussaint-Langenscheidt« erscheint soeben nach jahrelanger Vorbereitung:

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das **Selbststudium der ungarischen Sprache** v. Prof. Dr. J. Ballassa und Prof. Dr. L. Palóczy.

Die franz. u. engl. Unterrichtsbriefe »Toussaint-Langenscheidt« haben schon 84 Auflagen erlebt und es ist durch Tausende von Attesten bewiesen, dass sie im Wege des Selbststudiums zur vollständigen Beherrschung der Sprache führten! Nach der gleichen Methode und nach demselben phonetischen System der Aussprachebezeichnung erscheint hiermit zum ersten Male ein Lehrmittel, das jeden mit gesundem Menschenverstand begabten Deutschen oder deutsch Verstehenden zum richtigen Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen des **Ungarischen** führen muss! Dafür bürgt die seit Jahrzehnten hunderttausendfach erprobte »Methode Toussaint-Langenscheidt«, ebenso die Namen der namentlich in Lehrerkreisen rühmlichst bekannten Verfasser.

Ohne Zweifel werden die neuen ungarischen Selbstunterrichtsbrieft nicht allein dem Industriellen und Kaufmann, sondern auch unsern Lehrern und allen denen vorzügliche Dienste leisten, die der ungarischen Literatur und Presse Interesse entgegenbringen; die Kenntnis der ungarischen Sprache erweist sich immer mehr als ein notwendiges Bedürfnis für jeden gebildeten Deutschen in unserm Vaterlande und deshalb werden diese ungarischen Selbstunterrichtsbrieft von all denen freudig begrüßt werden, denen bisher ein wirklich gediegenes, zum Erfolge führendes Lehrmittel fehlte, die ungarische Sprache zu erlernen oder sich darin zu vervollkommen! Die ungarischen Original-Unterrichtsbrieft nach der »Methode Toussaint-Langenscheidt« umfassen zwei Kurse zu je 18 Briefen à 1 Mark (= 60 Kreuzer) nebst verschiedenen Gratisbeilagen. Wer sich im vorhinein zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichtet, erhält dasselbe für nur 27 Mark (= fl. 16/20) statt 36 Mark (= fl. 21/60). Brief 1 (Probefrief) sowie Lieferung der folgenden Briefe und des kompletten Werkes erfolgt sofort nach Erscheinen durch die

Buchhandlung C. W. Schell, Bistritz.

142